

J. Lèbre / Für Statik - Ein Versuch, auf die globale Beschleunigung zu antworten.



Photographie J. Lèbre 2014

Wir laufen immer wieder der Zeit hinterher. Die Welt beschleunigt das Tempo; Transport, Kommunikation, Arbeit, Freizeit eben - Fernsehen, Videogames, Sport, alles geht wohl zu schnell für uns. Wir haben keine Zeit mehr, und deshalb nicht Zeit genug, darüber zu klagen. Die Klage aber, keine Zeit mehr zu haben, wird ständig wiederholt. Was können wir anders tun? Können wir wenigstens auf diese Klage, vielleicht auf Beschleunigung etwa eine Antwort geben?

Die Beschleunigung

Wir klagen darüber, dass alles schneller wird. Aber was wird mit „alles“ gemeint? Es ist ganz richtig, dass die technischen Mittel, Transport und Kommunikation, uns es erlauben und uns dazu zwingen, immer schneller zu gehen. Eine Invasion der Technik bedroht dann unsere Welt. Aber die Welt ist nicht nur technisch. Die Technik kann der Welt keine Einheit geben, sie ist nicht „alles“, weil die Einheit der Welt nicht produziert werden kann.

In einem wichtigen Buch¹ hat der deutsche Philosoph und Soziologe Hartmut Rosa darauf hingewiesen, dass die globale Beschleunigung nicht einheitlich ist. Wenn wir sagen, dass alles beschleunigt wird, fassen wir verschiedene Dimensionen der Welt zusammen.

¹ Hartmut Rosa: *Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstrukturen in der Moderne*, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2005.

Nach der technischen Beschleunigung gibt es eine zweite, nämlich die Beschleunigung des sozialen Wandels: sie bezieht sich auf das Tempo, „mit dem sich einerseits Praxisformen und Handlungsorientierungen und andererseits Assoziationsstrukturen und Beziehungsmuster verändern²“. Sie wird empfunden, kurz zu sagen, als eine *Gegenwartsschrumpfung*. Die dritte und letzte Dimension ist die Beschleunigung des Lebenstempos. Mit der technischen Beschleunigung sollten wir Zeit sparen, aber die gesparte Zeit ist in anderen Tätigkeiten völlig ausgegeben. Daraus stammt der wichtigste Aspekt der globalen Beschleunigung: ihre drei Dimensionen erscheinen als ein Prozess, der sich selbst antreibt, eine Spirale der Beschleunigung. Die Konsequenzen sind die Unmöglichkeit, die verschiedenen Bereiche, wie Arbeit, Familienleben, soziale Beziehungen zu harmonisieren, die Desynchronisierung zwischen Politik und sozialem Wandel, usw.

Dann wird die Klage über die Beschleunigung durch eine soziale Notwendigkeit ersetzt. Und was können wir gegen diese Notwendigkeit unternehmen? Die unmittelbare Lösung wäre die Beschleunigung selbst, aber sie ist selbstverständlich eine zerstörende. Rosa präsentiert eine merkwürdige Analyse von dem ambivalenten Lobes der Bewegung, die die soziale Beschleunigung notwendig begleitet. Der Futurismus lobte die technische Geschwindigkeit, aber er lobte auch die Selbstzerstörung der Welt; er verdammt die langweilige und wiederholte Klage über Beschleunigung, sondern er konnte nicht von der Sehnsucht nach einer früheren Langsamkeit getrennt werden. Aber auch die Langsamkeit ist keine Lösung. Entbeschleunigung ist nach Rosa Beharrung in drei verschiedenen Formen : eine intentionelle Beharrung, wenn wir versuchen, uns an stillen Orten zu isolieren; eine Ideologische Beharrung als Reaktion gegen die Modernität; eine funktionelle Beharrung, als Gegenstoss auf Beschleunigung, wie Verkehrsstau, Warten in Flughafen und usw. Diese Phänomene, die auf die Beschleunigung folgen, besitzen keine unabhängige Kraft ihr zu widerstehen.

Da es keine Lösung für die globale Beschleunigung gibt, schreibt schließlich Rosa, dass die soziale Beschleunigung auf eine globale Katastrophe hinausläuft. Aber vielleicht sollen wir keine Lösung finden, sondern nur eine Antwort.

Die Antwort auf die Beschleunigung

Eine Lösung bleibt innerhalb der Grenzen eines Problems. Eine Antwort braucht eine andere Dimension. Sie stellt einen Bruch in der Rede. Auch die Prophezeiung einer weltlichen Katastrophe, die die globale Beschleunigung stoppen würde, stellt einen Bruch in der wissenschaftlichen Rede. Aber sie kann keine richtige Antwort sein: die verschiedenen Dimensionen der Sozialen Beschleunigung werden in die Weltzerstörung vereint.

Ich denke dass diese Katastrophe wird von eine bestimmte Zeitauffassung vorbereitet. Die technische Dimension der Beschleunigung wird nach Rosa auf die folgende Definition der Geschwindigkeit gründet: eine bestimmte Zahl von Meter- oder Informationen pro Zeiteinheit. Dann grundet sich die Beschleunigung des sozialen Wandels auf die Zahl der Wandlerscheinungen in einem bestimmten Zeitraum. Und schließlich ist die Beschleunigung des Lebenstempos definiert als „*Steigerung der Handlungs- und/oder Erlebnisepisoden pro Zeiteinheit*“. Es ist schwierig, die Soziale Wandel zu berechnen, und es ist fast unmöglich, das Lebenstempo in Episoden pro Zeiteinheit zu teilen. Eine Menge von

² *Op. cit.* s. 129.

Erlebnissen macht keine richtige Erfahrung aus. Aber Rosa hat sich immer in einer Teilung der Zeit festgesetzt, die die Teilung des Raums voraussetzt. Und dann berechnet er alles als Kilometer pro Stunde. Dann ist es, als würde die technische Beschleunigung die Distanzen vernichten, und als würde in (den) anderen Dimensionen der Welt die Zeit selbst beschleunigt.

Aber zuerst wird die Physik darauf antworten, dass die Zeit nicht schneller vergehen kann, da die Geschwindigkeit ein Verhältnis zwischen Zeit und Raum genau ist. Und die Beschleunigung kann den Raum nicht verschwinden lassen, weil Raum in der Rechnung der Zeit immer vorausgesetzt wird. Wir können nicht Sekunden, Minuten, Stunden zählen, ohne die Geschwindigkeit eines Uhrzeigers oder atomische Schwingungen in Betracht zu ziehen. Diese Geschwindigkeit muss selbstverständlich beständig sein. In Einsteins Physik finden Zeit und Raum ihre korrelative Definition in die Geschwindigkeit des Lichtes. Dies ist keine Katastrophe, aber hier hört Beschleunigung auf, weil Licht nicht überholt werden kann. Diese Geschwindigkeit ohne Beschleunigung macht den Raum möglich. Es gibt Zeit, weil es Raum gibt, es gibt Raum, weil es Zeit gibt, oder Zeit ist die vierte Dimension des Raums. Jede Teilung der Zeit und des Raums, jede Bewegung in Zeit und Raum setzt diese statische Dimension des Zeitraums voraus.

Die Stoiker definierten schon die Zeit als Bewegung in einem bestimmten Raum. Aber sie dachten auch, dass jede bestimmte Bewegung den statischen Zeitraum der Natur an sich voraussetze, der sich in eine allgemeine Notwendigkeit entfaltet. Dieser Zeitraum war wie das Leben, unteilbar; er wird von Aufteilung entfremdet. Sie erklärten dann die Empfindung, dass alles zu schnell gehe. Wenn man seine Zeit zu teilen beginnt, wenn man seine Handlungen als körperliche Einheiten erlebt, die in jeder Teilung der Zeit ihre Stelle finden sollen, hat man keine Zeit mehr. Diese Handlungen füllen das Leben und vermindern es zugleich. Dadurch wird das Leben, wie Seneca schreibt, „ein kurzer Zeitraum“. Diese Teilung hatte einen Namen: Unruhe. Die Unruhe bedeutete Entfremdung, aber auch Wahnsinn. Sie war die unendliche wiederholte Klage über verlorene Zeit. Die Antwort auf diese Klage war ein Widerstand: es ist sinnlos, die Zeit zu rechnen, um über einen Zeitmangel zu klagen. Jene sollte seine Stelle in der Allgemeinen Notwendigkeit und Bewegung behalten. Er sollte in einer unteilbaren Zeit handeln. Nur diese Handlung erreichte die Dimension des statischen Denkens nach der allgemeinen Bewegung der Welt.

Wenn wir die Beschleunigung der Zeit und der Welt betrauern, wiederholen wir eine unendliche Klage über verlorene Zeit. Die Geschichte gibt den Beweis für diese Wiederholung der Klage, aber auch für ihre Veränderungen. Die antike Entfremdung des Lebenstempos war Unruhe, weil die Idee des ethischen Lebens die vorherrschte. Die moderne Entfremdung ist Beschleunigung, weil der Begriff der Technik im Vordergrund steht. Aber die Antwort auf diese Klage hat sich nicht verändert: wenn man sich in eine geteilte und entfremdete Zeit installiert, verliert man seine Zeit und seine Freiheit. So hört auf, die Zeit und Handlungen zu teilen. Steht in der statischen Dimension des Zeitraums. Seid statisch - mit der Bewegung. Das war auch die Inhalt eines Manifest des bekannten Künstlers **Jean Tinguely**.

Für Statik



Lothar Wolleh, *Jean Tinguely*,
Mailand, 1970.

„Es bewegt sich alles, Stillstand gibt es nicht. Lasst Euch nicht von überlebten Zeitbegriffen beherrschen. Fort mit den Stunden, Sekunden, Minuten. Hört auf, der Veränderung zu widerstehen. SEID IN DER ZEIT – SEID STATISCH, SEID STATISCH – MIT DER BEWEGUNG. Für Statik, im Jetzt stattfindenden JETZT. Widersteht den angstvollen Schwächeanfällen, Bewegtes **anzuhalten**, Augenblicke zu versteinern und Lebendiges zu töten. Gebt es auf, immer wieder 'Werte' aufzustellen, die doch in sich zusammenfallen. Seid frei, lebt! Hört auf, die Zeit zu 'malen'. Lasst es sein, Kathedralen und Pyramiden zu bauen, die zerbröckeln wie Zuckerwerk. Atmet tief, lebt im Jetzt, lebt auf und in der Zeit. Für eine schöne und absolute Wirklichkeit!³“

Dieses Manifest wird auf 150 000 Flugblätter gedruckt, und von Tinguely im März 1959 von einem Flugzeug über Düsseldorf abgeworfen. Es scheint rätselhaft: wie kann ein solches Lob der Bewegung auch ein Lob der Statik sein? Ich möchte beweisen, dass hier die Statik eine Antwort auf die moderne Beschleunigung ist.

Zwar bewegt sich alles. Tinguely selbst gab die Malerei auf, um sich auf Mobile zu konzentrieren, und dann auf beweglichen Maschinen ([video / Museum Tinguely, Basel](#)). Nach Tinguely die ruhigste Dinge bewegen sich auch, sie transformieren sich, desintegrieren sich. Im Manifest spricht er über Kathedralen und Pyramiden, die „wie Zuckerwerk“ zerbröckeln. Der Tod eben ist Bewegung : „Es ist kein Tod! Der Tod existiert nur für jene, die Evolution nicht akzeptieren können. Alles wandelt sich. Der Tod ist der Übergang von einer Bewegung in die andere“⁴. Es gibt denn keinen Stillstand, und das ist auch wahr für die Maschinenwerke Tinguelys: „Der Stillstand der Maschine, sagt er, muss das Phänomen der inhärenten Bewegung ausdrücken“⁵.

Aber die Sprache, die die Bewegung begleitet, verändert sich selbst nicht. Die Behauptungen des Manifests könnten bei Heraklit oder bei den Stoikern gefunden werden: alles bewegt sich; alles wird zerstört; der Tod selbst ist eine notwendige Veränderung, und existiert als solche nur für jene, die Bewegung nicht akzeptieren können. Diese Behauptungen drücken unmittelbar die Struktur des Zeitraums aus. Seit der Antike haben sich die Techniken der Zeitrechnung verändert, aber die Struktur dieser unteilbaren Zeit nicht: Fort mit den Stunden, Sekunden, Minuten,“ sagt Tinguely. Wer die Zeit zu teilen beginnt, beginnt auch, Zeit zu verlieren.

Also verändert nicht die Antwort zur Klage auf verlorene Zeit. „Hört auf, der Veränderung zu widerstehen.“ Hört auf, die Zeit zu 'malen', sagt Tinguely. Wer die Veränderung widersteht, nicht widersteht. Wir sollen aufhören, einen Stillstand zu suchen,

³ In Kat. *L'esprit de Tinguely*, Kunstmuseum Wolfsburg, 2003, s. 36.

⁴ Kat. Frankfurt 1963, oder Kat. *L'esprit de Tinguely*, Wolfsburg, 2003, s. 56.

⁵ *Ibid.*, s. 49.

um eine richtige Haltung in einem richtigen Stillstand zu erreichen. Es gibt einen Stillstand für den, der die andere Dimension der Zeit bleibt. Hier ist Freiheit, die richtige Freiheit der Handlung und des Denkens in der ständigen Entfaltung der Notwendigkeit, die in einem beständigen Jetzt steht.

Im sattfindenden Jetzt bleibt die selbständige Schrift des Manifests. Aber dieses wird von einem Flugzeug aus abgeworfen, und das Flugzeug ist das schnellste Transportmittel unserer Zeit, ein Symbol der heutigen sozialen Beschleunigung. Es gibt doch hier kein Widerspruch. Um zu fliehen, muss das Flugzeug seine Reisegeschwindigkeit erreichen. Diese ist berechenbar in einem Bezugssystem, die Luft. Das Flugzeug flieht weil er in der Bewegung statisch bleibt. Für die Reisenden wird es ein anderes statisches Bezugssystem. Diese Relativität der Geschwindigkeit ist modern, als sie von Galilei festgestellt wurde. Aber wenn wir die Geschwindigkeit des Lichtes als Bezugssystem annehmen, wie in Einstein Physik, ist das Flugzeug nicht nur statisch. Es ist sehr langsam, so langsam, dass die relativen Effekte fast annulliert werden. Dann sollen wir nicht nur Tinguelys Manifest lesen, aber es im Rahmen einer ganzen Leistung betrachten. Tinguely flieht über Düsseldorf und sagt den Einwohnern : sie laufen hin und her in der Stadt, aber für mich gehen sie sehr langsam. Für sie fliege ich sehr schnell, aber im Bezug auf die Geschwindigkeit des Lichtes bin ich fast so langsam wie sie. Aber auch ich bleibe im Bezugssystem des Flugzeugs statisch, so statisch wie das Licht als Bezugssystem. Seid auch statisch, seid statisch – in der Bewegung!

Das abgeworfene Manifest ist eine Leistung, ein Kunstwerk. Es involviert ein technisches Mittel, wie im Futurismus, aber es ist ein Lob der Bewegung ohne Lob der Beschleunigung. Die technische Beschleunigung erscheint hier als solche sinnlos. Aber je sinnloser sie in ihrer Dimension ist, desto sinnvoller ist sie in der statischen Dimension des Zeitraums.

Das klarste Beispiel ist das Autorennen. Die futuristischen Künstler liebten es als eine poetische Erfahrung. Und Tinguely auch. Er war ein Freund Jo Sifferts, ein Fan Niki Laudas und hatte eine Formel eins im Wohnzimmer. Er sagte, dass Kunst für ihn ein Trost war, da er nicht Pilot werden können. Aber dann ist seine ästhetische Betrachtung ganz verschieden von der des Futurismus. Das Autorennen ist eine konstante Rückkehr zu derselben Stelle, und schließlich, „hält man da an „wo man



Jack Metzger (Foto) : Jean Tinguely mit Jo Siffert, Fribourg, 1970

gestartet ist... Dieses ganze Im-Kreis-Herumfahren, sagt Tinguely, ist total absurd »⁶. Hier treffen wir wieder auf das, was Rosa die „funktionelle Entbeschleunigung“ nennt: aus Beschleunigung selbst erfolgt Immobilität. Wir werden im Wagen, an Flugzeug, und auch in Werkstau, in Flughafen immobilisiert. « Wir drehen uns wirklich im Kreis und im Kreis“, sagt Tinguely. Mechanische Produktion ist auch statisch, wiederholt, zirkulär, und die Folge ist „die ganze Absurdität der Industrie.“. Aber diese funktionelle Entbeschleunigung ist hier mehr als die Intentionelle. Die sinnlose Umwertung der Geschwindigkeit in Unbeweglichkeit ist, als eine notwendige Erfahrung, die Einleitung der Technik in der Dimension des Sinns, des Sinns von der Welt und der Gesellschaft. Sie ist Entbeschleunigung als Erfolg, als Statik ([J. Tinguely, fontaine „Vitesse“, en hommage à Jo Siffert, Fribourg, 1984](#)) .

⁶ *Ibid.*, s. 26, s. 28.

Statik in Tinguelys anderen Kunstwerken

Die technische Immobilisierung scheint sinnlos, aber diese Sinnlosigkeit erscheint als sinnvoll, weil sie die Einleitung in die wirkliche Dimension des Zeitraums ist, die auch die Dimension des Sinnes ist. Diese Erscheinung an sich ist die Kunst. Deshalb enthüllt jedes andere Kunstwerk Tinguelys so wie das Manifest den Sinn der technischen Sinnlosigkeit.

Tinguelys Maschinen bewegen sich. Aber ihre « permanente, ziellose, in sich gefangene Bewegung »⁷ enthüllt das Tempo der heutigen Zivilisation und die Maschine selbst sind ihre technischen Verkörperungen. Sie fürchten die Bewegung nicht, widerstehen der Veränderung nicht. Deshalb liefern sie uns den Beweis für die Möglichkeit einer ästhetischen und ethischen Haltung, für eine Antwort und den Widerstand gegen die Klage über Beschleunigung.

Diese Maschinen können eine innere Bewegung zeigen ohne ihre Stelle zu ändern, wie die meisten Maschinen in der Produktion. Diese innere Bewegung kann sich auch in eine äußere Bewegung verwandeln, und dann wird die Maschine ein Vehikel. Aber dann geben sie nicht ihre statische Dimension auf, weil diese Bewegung ziellos ist, wie beim Autorennen. Tinguely hat mit einer seiner Maschinen an einem Autorennen in Saint-Ursanne-Les Rangiers im Andenken an Jo Siffert, (1981) teilgenommen.



1) Leonardo Bezzola (Foto): Jean Tinguelys *Klamauk* (1979) während des Autorennens in Saint-Ursanne..., 1981

→2) Jean Tinguely, *Klamauk*, 1978, Zinkographie. Museum Tinguely, Basel

Er hat auch ein Fahrrad aufgestellt, das an seiner Stelle steht.



Jean Tinguely: *Cyclograveur*, 1959 (mit Grossformatfoto im Hintergrund von Lennart Olson), Ausstellung Museum Tinguely, Basel, 2013. Leihgabe Kunsthaus Zürich, Geschenk des Künstlers

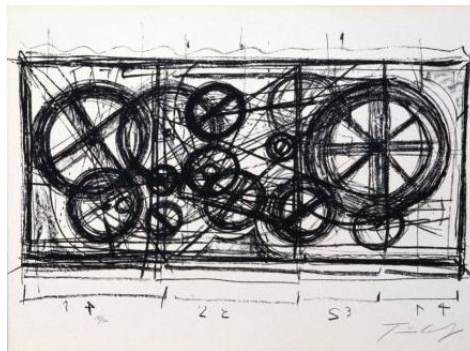
⁷ Ibid. s. 45.

Die Kreiselbewegung erreicht eine absolute ziellosigkeit, der auch eine absolute Geschwindigkeit *und* Unbeweglichkeit ist. Wenn eine vielfarbige Disk beschleunigt, wird sie grau. Aber die Farbe der Geschwindigkeit an sich ist die statische Farbe an sich, die sich selbst in Nuancen bewegt, das Klein-Blau.

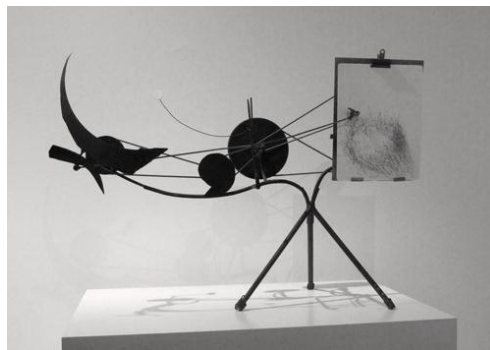


Yves Klein & Jean Tinguely, *Excavatrice de l'Espace*, 1958. Privatsammlung

Das Manifest sagte: „Hört auf, die Zeit zu 'malen'!“! Aber für denjenigen, der in der Bewegung steht, wird es möglich, den Zeitraum an sich zu malen. Auch zu Zeichnen. Tinguely zeichnet seine Maschinen, und [die Maschinen zeichnen auch und malen](#); sie bewegen sich, um statische Werke zu machen, wie ein Flugzeug, das die Blätter eines Manifests abwirft.



Jean Tinguely, *Requiem pour une feuille morte*, 1967, Lithographie. Museum Tinguely, Basel



Jean Tinguely, *Méta-Matic No. 6*, 1959, Museum Tinguely, Basel. Foto: Christian Baur

Und schließlich ist die statische Plastik der Architektur die absolute Erscheinung der Geschwindigkeit unserer Zeit. Tinguely betrachtet die industrielle Architektur als 'statische

Plastik der Gegenwart⁸“, und war immer interessierter an dem Projekt einer *Kulturstation*, einer Plastik Architektur, die alle Kunstformen - Malerei, Skulptur, Kino, usw., - schützt, wie [„Le Cyklop“](#).

Die anderen Maschinen bewegen sich nach anderen Rhythmen, und sie beschleunigen nicht. Warum ? Erst aus einem Sicherheitsgrund für das Publikum. Aber auch, weil unter der Perspektive einer absoluten Geschwindigkeit alle relative Geschwindigkeit gleichgültig wird. Tinguelys Maschinen wirken eben immer langsamer. Sie entschleunigen, und streben nach der Statik, die auch absolute Bewegung ist. Das steht im Zusammenhang mit Tinguelys Nachdenken über Leben und Tod. Zwar weiß Man genau, sagt der Künstler, „dass sich bewegende Maschinen uns mit dem Kampf Leben gegen Tod konfrontieren. « „Die Bewegung ist Leben, der Tod ist statisch“. Aber wenn wir im Manifest sehen, Tod sei auch eine Bewegung, dann gibt es keinen Tod. Diese Identität zwischen Leben und Tod, Bewegung und Statik, kehrt sich dann um. Leben ist Tod, Leben ist statisch. Die Farbe wandelt sich auch. Das Klein-Blau ist die Farbe der absoluten Lebendigkeit. Grau ist die Farbe der relativen Bewegung. Und das absolute Grau ist schwarz, die Farbe des Todes, oder der negative Aspekt der Geschwindigkeit des Lichts in einem Schwarz Loch. Und dann hat Tinguely schwarze Maschinen gebaut, die sich sehr langsam bewegen, wie [Char MK \(1966/67\)](#). Schwarz steigert den Plastik-Aspekt der Maschine. Der Tod kommt auch in die Plastik und in die statische Struktur des Lebens zum Ausdruck; die Knochen und Maschinen werden Tierschädel in eine Totentanz.

Die Maschinen können auch sich selber töten, sich selber zerstören. Zwar ist Geschwindigkeit tödlich, wie in Autorennen und Transporten. Und es ist möglich, zerstörte Maschinen in einem Museum auszustellen; aber eine Maschine, wegen ihrer Geschwindigkeit in Stücke zerbricht, wäre für das Publikum tödlich! Tinguely findet die Lösung, die Bewegung mit elementaren Kräften zu zerstören, besonders mit Feuer ([Homage to New York, 1960](#)). Es ist wie in Heraklits Denken: alles bewegt sich, aber alles ist Statik und kehrt zu Feuer zurück. Und schließlich zerstört auch die langsamste Bewegung die Maschinen. Aus Konservierungsgründen dürfen sie meistens nicht in Bewegung gesetzt werden. „ich habe gemerkt, dass auch Fixierung Bewegung auslöst « sagte Tinguely⁹, und das meint umgekehrt: Bewegung löst Fixierung aus. « Der Stillstand der Maschine muss das Phänomen der inhärenten Bewegung ausdrücken », sagt er, aber umgekehrt, die Bewegung muss die inhärente Statik ausdrücken. Der Künstler sagt schließlich: „mir ist es egal, wenn meine Maschine nicht läuft“.

⁸ *Ibid.*, s. 138

⁹ *Ibid.*, s. 219, s. 49, s. 244.



Jean Tinguely, *Fatamorgana, Méta-Harmonie IV*, 1985. Museum Tinguely, Basel. Foto: Christian Baur

Was ist denn die Antwort auf globale Beschleunigung? Eine Antwort auf eine Klage, die sich wiederholt. Und die Antwort ist Wiederholung selbst. Die Wiederholung des Zirkels, der Maschinen, des Manifests - eines Manifests, das Tinguely immer wiederholt: « Der Tod ist statisch. Der Tod ist Bewegung. Der Tod ist statisch. Der Tod ist Bewegung. » Wiederholung ist ein Stil, ein Werk in jedem Werk, ein Gedicht, Tinguelys Gedicht : « Statisch, statisch, statisch! Sei statisch! Bewegung ist statisch! Bewegung ist statisch! Bewegung ist statisch, weil sie das einzige Unwandelbare ist, - die einzige Gewissheit, das einzige Unveränderliche. Die einzige Gewissheit besteht darin, dass es Bewegung, Wandel und Metamorphose gibt“¹⁰.

ATTENTION!

Für alle Werke von Jean Tinguely: → anmelden bei: www.bildkunst.de

©VG Bild-Kunst, 2014

¹⁰ *ibid.*, s. 56.